

Izolda Kurz

geb. in Stuttgart 1853, lebt in München.

8. Wegwarte.

Mit nackten Füßchen am Wegestrand,
die Augen still ins Weite gewandt,
sahst ihr bei Ginster und Heide
das Mädchen im blauen Kleide?

— „Das Glück kommt nicht in mein armes Haus,
drum stell' ich mich hier an den Weg heraus;
und kommt es zu Pferde, zu Fuße,
ich tret' ihm entgegen mit Gruße.“

Es ziehen der Wanderer mancherlei
zu Pferd, zu Fuß, zu Wagen vorbei.
— „Habt ihr das Glück nicht gesehen?“
Die lassen sie lachend stehen.

Der Weg wird stille, der Weg wird leer.
— „So kommt denn heute das Glück nicht mehr?“
Die Sonne geht rötlich nieder,
ihr starren im Winde die Glieder.

Der Regen klatscht ihr ins Angesicht,
sie steht noch immer, sie merkt es nicht.
— „Vielleicht, es ist schon gekommen,
hat die andere Straße genommen.“

Die Füßchen wurzeln am Boden ein,
zu Blumen wurde der Augen Schein,
sie fühlt's und fühlt's wie im Traume,
sie wartet am Wegessaume.

Frida Schanz

geb. in Dresden 1859, lebt in Berlin.

9. Das Roggenfeld.

Sprach mal ein Bauer ein Gebet:
„Vater unser in Himmelslanden,
gib, daß mein Roggen im Felde steht
schwer und dicht, wie noch keiner gestanden!“